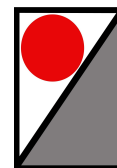


Qualifizierung von Ausbildungspersonal im Berufsfeld Mechatroniker



ProTeGe GmbH

Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe KMU bei der Umsetzung der gestaltungsoffenen Ausbildung

Problemlage

Der technisch-ökonomische Wandel in der Wirtschaft bestimmt den Alltag der Betriebe und Unternehmen sehr nachhaltig. Altbewährte Berufsbilder und deren **Ausbildungsverordnungen** entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und müssen den neuen Erfordernissen angepasst werden.

Moderne Unternehmen sind „schlanke“ Unternehmen. In den Produktionsabteilungen werden immer mehr Aufgaben durch selbständige und eigenverantwortliche Teamarbeit gelöst. Dies erfordert **Facharbeiter**, die **kompetent** verschiedene betriebliche Aspekte überblicken. So müssen sie neben der Qualität des Produkts auch **betriebswirtschaftliche** Belange berücksichtigen.

In allen neuen und neu geordneten Berufen wird deshalb die Fachqualifikation um **eine erweiterte Entwicklung von Handlungskompetenz** ergänzt. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Erkennen und Verstehen von **Wirkungszusammenhängen** im Betrieb. Eine moderne Ausbildung muss daher neben der fachlichen Qualifizierung in die Tiefe vor allem auch das

Verständnis für die betriebliche Realität in ihrer ganzen Breite vermitteln.

Mit der Schaffung **Gestaltungsoffene Ausbildungsformen** wird durch die Ergänzung von Kern- und Fachqualifikationen durch flexible, dem betrieblichen Qualifikationsbedarf angepasste Ausbildungseinheiten diesen Anforderungen Rechnung getragen.

Ihre Umsetzung hat dabei aber wesentliche Konsequenzen für die betriebliche Ausbildungsorganisation: Die Entwicklung einer erweiterten Handlungskompetenz in der Ausbildung erfordert eine Orientierung an den jeweiligen **praktischen Anforderungen** der Unternehmen. Die betriebliche Praxis rückt in den Mittelpunkt der Ausbildung, denn nur durch die Bewältigung von **realen** betrieblichen **Aufgabenstellungen** kann eine Souveränität der Problembewältigung im Gesamtsystem Betrieb aufgebaut werden.

Gestaltungsoffene Ausbildung bedeutet also: Die betriebliche Realität ist nicht nur der wesentliche Lernort, wo in der Ausbildungsordnung gefordertes

Wissen erworben bzw. an anderer Stelle erworbenes Wissen angewandt wird.

In einer gestaltungsoffenen Ausbildung müssen auch die **Inhalte** der beruflichen Qualifikation **aus der Betriebspraxis** heraus entwickelt werden.

Neue Anforderungen an ausbildende kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Die Umsetzung der gestaltungsoffenen Ausbildung ist für die Ausbildungsbetriebe eine neue und ungewohnte Anforderung. Bei der Realisierung der alten Ausbildungsordnung waren die Vorgaben für die Betriebe eindeutig und nachvollziehbar.

Es kam darauf an, mit der inhaltlich vorgegebenen fachlichen Qualifizierung auch die geforderten Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Dazu wurden geeignete Lernformen installiert und praktiziert.

Bei der Umsetzung einer modernen, gestaltungsoffenen Ausbildung bieten sich Betrieben dagegen scheinbar keinerlei **Orientierungshilfen**. Es mangelt an Anhaltspunkten und Kriterien,

wie die konkrete **betriebsnahe Qualifizierung** und die **allgemeinen Anforderungen** der neuen Ausbildungsordnung in **Übereinstimmung** gebracht werden können, damit die betrieblichen Besonderheiten die Basis für die Herausbildung der neuen systemorientierten Handlungskompetenz bilden.

Für KMU ohne entsprechende Erfahrung ist es deshalb sehr hilfreich, wenn sie bei der Analyse und Bewältigung ihrer spezifischen Problemlage Unterstützung von externen **Experten** erhalten können. Diese Zusammenarbeit und die Entwicklung entsprechender **Serviceangebote** ist Thema des hier vorgestellten Modellversuchs.

Das Modellvorhaben

Die skizzierte Problemlage erfordert eine Zusammenarbeit von KMU und externen Experten in zweifacher Hinsicht.

- **Analyse und Optimierung** der Ausbildungsorganisation in den Unternehmen, sowie
- **Verbesserung der Handlungskompetenz** der für die Ausbildung Verantwortlichen selbst.

Im geplanten **Modellvorhaben** sollen daher

- ein **modulares Qualifizierungskonzept** zur pädagogischen Fortbildung des Personals in der betrieblichen Ausbildung am Beispiel der Ausbildung zum Mechatroniker sowie
- **ausbildungsunterstützende Materialien** für KMU zur Umsetzung der gestaltungsoffenen Ausbildung entwickelt und erprobt werden.

In Zusammenarbeit mit interessierten Partnerbetrieben werden betriebsspezifische Hilfen zur Umsetzung gestaltungsoffener Ausbildung zum Mechatroniker entwickelt und durch ihren Einsatz unter den realen betrieblichen Bedingungen erprobt..

In sogenannten „**prozessbegleitenden Umsetzungsmodulen**“ werden

pädagogische Kenntnisse zur Planung und Umsetzung moderner Ausbildungsformen vermittelt. Diese orientieren sich ebenso an den Anforderungen der betrieblichen Realität.

Zusätzlich werden unterstützende und **ausbildungsflankierende Materialien** erstellt, mit deren Hilfe praktische Arbeitsaufgaben im Unternehmen nach den Anforderungen der betrieblichen Projektarbeit strukturiert und aufbereitet werden können.

Diese Materialien umfassen Handlungshilfen für die einzelnen Arbeitsschritte der Entwicklung eines Lernkonzepts wie z.B. Anleitungen zur Projektorganisation, Arbeitshinweise, Aufgabenstellungen, Bewertungs- und Beurteilungskategorien und entsprechende **Arbeitsmaterialien** für die Ausbilder und die Auszubildenden in Form von Checklisten, Arbeitsblättern, Bewertungsbögen etc.

Sie werden **entsprechend der Ausbildungsinhalte der jeweiligen Lehrjahre** erstellt und kontinuierlich fortführend in den laufenden betrieblichen Ausbildungsjahrgängen erprobt.

Die prozessbegleitenden Umsetzungsmodule enthalten Arbeitshilfen für den Ausbilder z.B. zur praktischen Durchführung der Ausbildung am Arbeitsplatz, der Ausbildung in Gruppen, der Dokumentation der Arbeiten sowie der Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen.

Ziel ist es, die Betriebe bei der Entwicklung und Strukturierung von Lernkonzepten so zu unterstützen, dass sie zukünftig in der Lage sind, auch ohne externe Hilfe ihre Ausbildung den Anforderungen des aktuellen technisch-ökonomischen Wandels der Wirtschaft und den damit verbundenen anstehenden innerbetrieblichen Entwicklungen anzupassen.

Daten und Informationen

Modellversuchstitel

„Modulares ausbildungsbegleitendes Qualifizierungskonzept für Ausbildungspersonal in KMU zur Umsetzung gestaltungsoffener Ausbildung im Berufsfeld „Mechatroniker“.

Förderkennzeichen

D 5821.00 +B

Laufzeit des Modellversuchs

01.09.2002 bis 28.02.2006

Durchführungsträger

ProteGe GmbH
Gutenbergstraße 2
07973 Greiz

Ansprechpartner

Petra Zemlin
Max Christ
Tel.: 03661/ 7049-0
E-Mail: info@protege.de
Internet: <http://www.protege.de>

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für sozialwissenschaftliche Beratung
isob GmbH
<http://www.isob-regensburg.de>
Tel.: 09407/959403

Fachliche Betreuung:

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB:
Heinz Holz, Leiter des Arbeitsbereichs 3.3 Modellversuche
Tel.: 0228/107-1517

Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur und vom Europäischen Sozialfonds

